



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Passionssonntag

29.03.1998

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.17

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35839)

fi 5, Passionsmontag, 2. Predigt
Abends 7,30; 29.3.1948

„Da stellen sie sie in die Mitte“ Joh 8, 7-11

L. A.; In fast jedem Evangelium ist der Reichtum der Botschaft. Auf diesem Evangelium der Passions samstags könnten wir viel bewundern: Die Barmherzigkeit Jesu, die durch den die Sünde nicht übersieht - er bagatelisiert den Ehebruch nicht. Wir können sein Eintreten für die Angestohlene ebenso bewundern, wie sein Wagnis und noch mehr sein Schweigen, das den Anklagern im Keimlich auf die Herren gegangen sein muß, wie es nach verstärkt würde durch den provokierenden Schreien in den Sand. Sie bekommen damit Zeit zum Nachdenken....

Aber ich möchte bei einem Satz bleiben:
„Sie stellen sie in die Mitte“.

Der Versagen, die Sünden, der Skandal wird in die Mitte gestellt. Was man damit bezeichnen will, ist Entkräftung, Empörung, Abscheu. Schaut sie sich an - so sind sie, diese Menschen! Gewiß wird man in der Welt da Bisse sehen, und man wird es auch beim Namen nennen. Aber in die Mitte stellen? Worn soll das gut sein? Warum geschwiegen das? Aus ~~was~~ feinem moralischen Empfinden? Aus höchster ethischer Ethik? Aus tiefem Verantwortungsgefühl für die öffentliche Sittlichkeit? Nein, da ist ganz anderes am Werk.

Der Mund darüber möchte ich mit dem Blick auf die Karwoche etwas sagen.

Wir Menschen haben ~~aus~~ aus vielen guten Gründen irgendwo ein schlechtes Gewissen. Manchmal mal zu ~~un~~ unrecht - es gibt ganz demütige Schuldgefühle - aber sehr oft zu recht. Nach dem erste was wir mit unserer Schuld tun möchten, ist verdrängen: Nicht dran denken. Wir möchten sie verdammen. „Ich bin eh ein guter Mensch“. Wir möchten der Schuld in unserem Bewußtsein kündigen. Aber das ist nicht so einfach. Die Schuld ist unter Mierschick. Wenn wir ihr in Bewußtsein kündigen, dann rächt sie heimlich in der Kette der Seele und bewirkt tiefgründig unser Leben.

Im Verdrängen gibt es viele Rezepte. Ein ganz bedauerliches übliches und bewährtes ist dieses: Beschuldige andere, dann steigt du besser aus.

Aber genau das geschieht beim großen Theater der Anklage vor Jesus. Und nicht zufällig sie sich über die böse Tat der jungen Frau, die ein halbes Kind war, als sie den Keim abwürde (mit höchstem 13). Und natürlich bewirken sie das Gesetz: Todesstrafe für die Frau. (Für den Mann Geldstrafe. Ein bijöhm ein hebräisches Gesch.) Sie rächen und rächen und gestikulieren und wölben im Kulst, mit dem sie dem Jesus kein entgegen können.

Hand bevor Jesus sich mit den Sündern befesigt
besucht etwas anderes. Er macht eine
große Schweigepause. Er schaut die Schreiber
nicht an. Aber auf einmal richtet er
sich auf - und dann kommt's: 'Wer von
euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!' -
Mit diesem Wort weist er den falschen Vorhang
dieser großen moralischen Enttäuschung weg.
Und dann schritt er wieder in den Saal. Jetzt
schweigen sie alle. Und dann schritten sie
weg. Die alten Schlawiner zuerst.

Auch bei uns, in unserer Gesellschaft, in
unserer gewaltigen verdrängungs-gesellschaft, ist
es die Kunst, Verdrängungen durch Beschuldigung
groß geschrieben. Niemand ist ausgenommen, diese
ich nicht.

~~Was man ist da magat~~
Haben wir nicht ein verdächtiger Wohlge-
fühl, wenn wir von den schlechten Seiten anderer
reden? Ist das nicht der Grund, warum die Tratsch
so süß ist? Hab's schon gehört, was bei dem
los ist. Ja mei, da war die Alle ja ab schon mit
Wort. Und er - hör's nur an!

Das ist die 'Mitte Stellen' - andere ist zu ver-
lockend.

Erziehungsgeschäft in Innsbruck: Daneben
verlangt dem Dame so ein Skandalblatt, wo
alle Intimitäten von Diana bis Filomena aus-
samt Politiken ausgeschlachtet werden. Hat es
ihnen gefallen. Ist die Verkäuferin? Ja, sehr
gut. Ah sieht man, wie die Leute sind. Je höher
desto schlechter. Und erinner bracht bis gar
mit zamm...

Und hier sind wir wieder beim alten Sprich-
wort am Ostafrika: Das Böse ist ein Heigel.
Jeder steht auf seinem und züg züg auf ein
anderem. Je schlechter die andere, desto besser
ich.

Weil wir so geistig mit Verdrängungen sind, ist
der Pfad der Kirche wenigstens der östlichen
Zeit kritisch ein mal das gewisse zu befragen.
die Ablehnung's manchen beweist zu lassen, mit
sich selbst zu sein, und die eigenen Fehler zu
sehen, so wichtig. Wenigstens ein mal im
Jahr sollst du das tun und blickst und
goll mit Verdrängung und das erlösende Wort aus-
fangen: Im Namen Jesu spreche ich über dich.

Das gilt für uns alle. Auch für mich. Ich
dürfte es nicht wegen, mich in der Kanonischen
ersten Dienststelle zu sehen, wenn ich selber nicht
auch zu den Osterbüchern ginge.

Und was dieses Begriff - da trifft auch das
Wort ein großes Tiefpsychologie zu, das ge-
schrieben hat: Manchmal ist es man in
der kritischen Schrift auf mehr Psychologie als
in so anderen Wissenschaften. Nicht Standen vor-
bringen, nicht andere in die Mitte Stellen, son-
dern selber bekennen.